

Wasseramsel. In Heft 1 1910/11 des „Ornithologischen Beobachters“ schildert Weber-Brög die Beobachtung eines Wasseramselpärchens und macht darauf aufmerksam, dass die Wasseramsel unter den Fischen nicht grosses Unheil anrichtet.

Diesem stimme ich auf Grund meiner täglichen Beobachtung voll und ganz zu. Wir haben hier in den Reservationen Zernez und Scans (Val Cluoz, Tantermozza, Müschauns und Val Mela) mehrere Paare Wasseramseln, die wir mit grosser Freude sehen. In den Bächen obgenannter Täler, die meistens aus Schnee- und Gletscherwasser bestehen, kommt die Wasseramsel häufiger vor als im Inn und Spöl, die beide sehr fischreich sind, während die Bäche der Reservation wenig oder gar keine Fische besitzen. Daraus kann jeder Laie ersehen, dass die Nahrung der Wasseramsel meistens aus Insekten und Würmern besteht und dass von einer Schädigung der Fischerei nicht die Rede sein kann. Ausserdem ist die Wasseramsel eine Zierde unserer hiesigen Gewässer, welche zu erhalten in unserer vernichtungssüchtigen Zeit dringend angeraten werden dürfte.

Den grössten Schaden verursacht die Raub- und Nachtfischerei, der man mit aller Energie entgegenzutreten sollte. *H. Langer, Cluoz.*

Yverdon, 21 octobre. Depuis quelques jours, le haut du lac de Neuchâtel est pittoresquement animé par un fourmillement de canards sauvages en passage.

D'immenses taches noires indiquent au large autant de colonnes de ces défilants palmipèdes s'élevant, à la moindre alerte, en vols considérables.

Genève. Lundi matin, 16 octobre les premiers hôtes d'hiver de notre port — une trentaine de foulques macroules (*Fulica atra*) que le peuple a baptisées poules d'eau — ont fait leur apparition. Quelle influence le dragage du port aura-t-il sur ces intéressants visiteurs qui, de la mi-octobre à fin avril, mettent tant d'animation entre les quais? C'est ce que tous leurs amis se demandent avec inquiétude. Pour l'instant, les foulques au plumage ardoisé et à bec blanc considèrent non sans quelque méfiance les tonneaux enfarinés supportant les canalisations et qui ne semblent rien leur présager de bon.



Vom Büchertisch.



Les oiseaux et leur nids. Vues stéréoscopiques par *A. Burdet*.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal auf die bereits in Heft 9 des letzten Jahrganges des „Ornithologischen Beobachters“ beschriebenen *stereoskopischen Vogelbilder* unseres Mitgliedes aufmerksam machen. Bis jetzt sind zwei Serien à 25 Stück dieser in *jeder Beziehung tadellosen* Naturphotographien erschienen. Diese Bilder geben uns in überraschender Naturtreue einen Einblick in das oft geheimnisvolle Familienleben zahlreicher Vogelarten. Ich erwähne hier nur die überaus lehrreichen Abbildungen vom Wiesen- und Steinschmätzer, vom Pirol und von der Sing- und Wachholderdrossel.